

IHK-Konjunkturbericht I/2005 - Kurzfassung

Stagnation

+++ Industrie – mit schwachem Start +++ Baugewerbe – hofft auf Frühjahr +++ Dienstleistungen – Belebung ins Stocken geraten +++ Handel – nichts Neues +++ Verkehrsgewerbe – Druck hält an +++

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk stagniert. Die Industrie startet schwach in das Jahr 2005, Auftragsgänge aus dem In- und Ausland gehen zurück. Die Belebung bei den Dienstleistungsunternehmen stockt. Die von Strukturkrisen gebeutelten Branchen Bau, Handel und Verkehr hoffen auf die saisonal übliche Frühjahrsbelebung; dies widerspiegelt sich nur teilweise in Aufträgen und Bestellungen.

Erschwerend kommt der anhaltende Kostendruck in allen Branchen durch Rohölpreisentwicklung und Maut hinzu. So steigen in Industrie und Bauunternehmen zu über 80 Prozent die Transport-/Speditionskosten, bei Handel und Dienstleistungen sind über die Hälfte der Unternehmen betroffen. Im Handel berichten fast ein Drittel der Unternehmen von angekündigten Transport- und Speditionskostensteigerungen, im Bau ca. 15 Prozent.

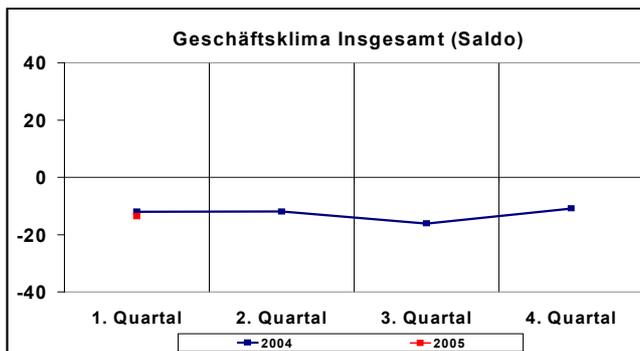
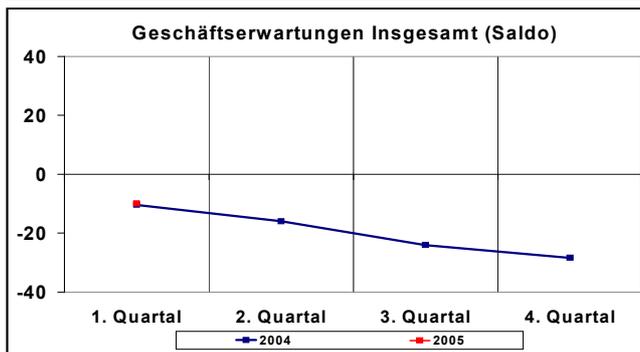
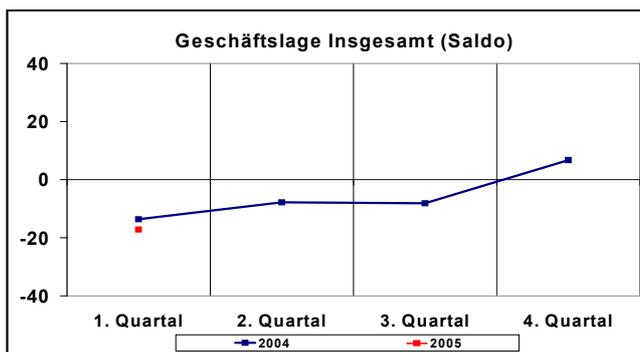
Die Investitionen der öffentlichen Hände sinken weiter.

Geschäftslageeinschätzung wieder verschlechtert

Die Geschäftslageeinschätzung (-17,2 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal wieder verschlechtert, sie sinkt unter die Null-Linie. Im Vergleich zum Vorquartal melden alle Branchen verschlechterte Lageeinschätzungen, auch der Vorjahreswert wird nicht erreicht.

Geschäftserwartungen auf Vorjahresniveau

Die Geschäftserwartungen (-9,9 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal wieder aufgeheilt, erreichen aber nur Vorjahresniveau. Dies beruht auf verbesserten Erwartungen in der Industrie, im Bau, bei den



Handels- und Verkehrsunternehmen. Bei den Dienstleistern bleiben die Erwartungen auf dem Vorquartalsniveau.

Geschäftsklimaindex stagniert

Der Geschäftsklimaindex (-13,6 Prozentpunkte) – gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg – hat sich geringfügig im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal verschlechtert. Der Geschäftsklimaindex (im Vgl. zum VQ) ist bei Industrie

und Dienstleistern verschlechtert, bei Bau und Verkehr verbessert. Im Handel ist er gleich geblieben.

Arbeitsplatzabbau weiter verlangsamt

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk rechnet weiter mit einer Verlangsamung des Arbeitsplatzabbaus (-11,9 Prozentpunkte) im Vergleich zum Vorquartal. Im Vergleich zum Vorjahr wird das gleiche Niveau des Arbeitsplatzabbaus gemeldet.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen von Januar bis März 2005 im IHK-Bezirk beträgt 157.200, damit wird in diesem Zeitraum eine Arbeitslosenquote von 23,1 Prozent erreicht.

Investitionsneigung weiter stabil

Im Vergleich zu den zwei letzten Vorquartalen bleibt die Investitionsneigung (-3,8 Prozentpunkte) weiter stabil, im Vergleich zum Vorjahr ist sie verbessert. Im Vergleich zum Vorquartal steigt die Investitionsneigung bei Bau, Handel und Verkehr, bei den Dienstleistern sinkt sie. In der Industrie bleibt sie nahezu gleich und im positiven Bereich.

Exportchancen weiter gut

Circa 31 Prozent der befragten Industrieunternehmen setzen ihre Produkte vorrangig im Ausland ab. Die Auftragsgänge aus dem Ausland (+8,1 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal gesunken, im Vergleich zum Vorjahr aber noch gestiegen. Der Auslandsabsatz erfolgte vorrangig nach West- und Osteuropa, aber auch nach Asien und Nordamerika. Der erwartete Absatz in das Ausland (+29,2 Prozentpunkte) ist weiterhin gut, im Vergleich zum Vorjahr sogar deutlich verbessert.

Der Auslandsumsatz in der Industrie im IHK-Bezirk stieg im Jahr 2004 um 26,3 Prozent (Sachsen-Anhalt: 19,6 Prozent) auf 3,2 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 5,5 Mrd. Euro) im Vergleich zum Vorjahr. Damit beträgt die Exportquote im IHK-Bezirk 19,4 Prozent (Sachsen-Anhalt: 21,4 Prozent).

Industrie – mit schwachem Start

Die Industrie startet schwach in das Jahr 2005. Der Geschäftsklimaindex (+6,2 Prozentpunkte) verschlechtert sich erneut, außerdem liegt er unter dem Vorjahreswert. Dies ist Ergebnis verschlechterter Lage- und verbesserter Erwartungseinschätzungen im Vergleich zum Vorquartal.

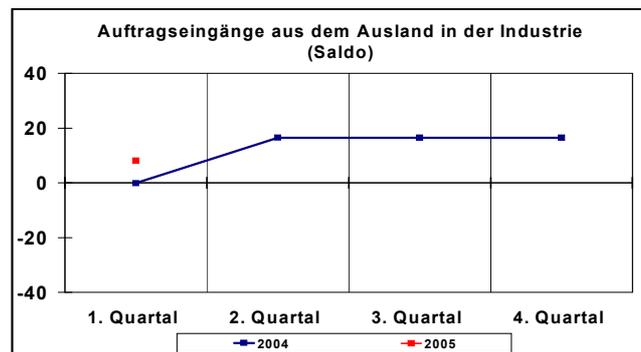
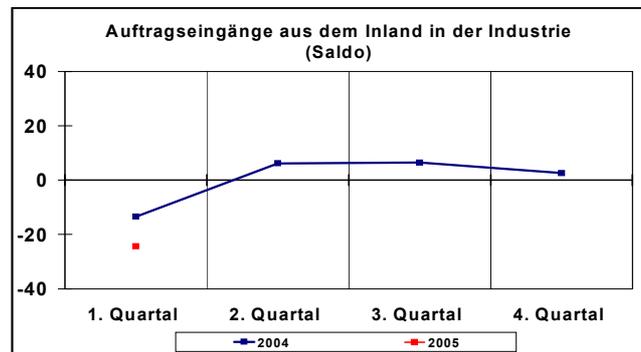
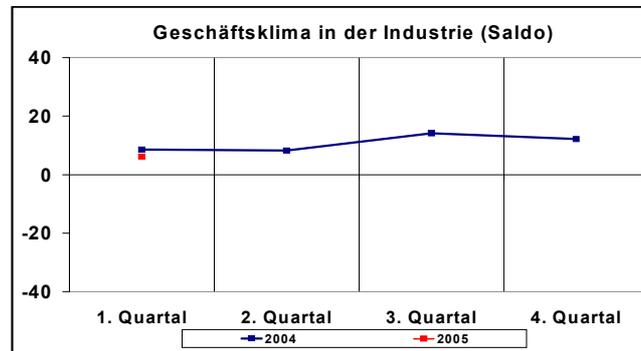
Die Geschäftslageeinschätzung (+8,1 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal, aber auch zum Vorjahresquartal gesunken. Die Gewinn- und Umsatzeinschätzungen liegen unter dem Vor- und Vorjahresquartalswert.

Die Auftragseingänge aus dem Inland sind sowohl gegenüber Vor- als auch Vorjahresquartal verschlechtert und liegen per Saldo unterhalb der Null-Linie. Die Auftragseingänge aus dem Ausland werden im Vergleich zum Vorquartal als verschlechtert gemeldet, im Vergleich zum Vorjahr sind sie verbessert und im positiven Bereich.

Die Geschäftserwartungen (+4,2 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal wieder aufgehellt, sie bleiben aber hinter dem Vorjahreswert zurück. Im Vergleich zum Vorquartal wird mit verbesserten Absatzchancen in die Region und in die alten Bundesländer gerechnet, die Absatzchancen in das Ausland werden als gleich bleibend gut bewertet.

Der Arbeitsplatzabbau (-6,1 Prozentpunkte) wird sich im Vergleich zum Vorquartal verlangsamen, im Vergleich zum Vorjahr wird er als sich beschleunigend eingeschätzt.

Die Investitionsneigung (+11 Prozentpunkte) ist nun seit 4 Quartalen stabil im positiven Bereich und liegt damit über dem Vorjahreswert. Als Hauptmotiv für geplante Investitionen werden Ersatzbedarf, Kapazitätsausweitung und Rationalisierung benannt. Auslandsinvestitionen werden erneut mehrheitlich von ca. 85 Prozent der Unternehmen nicht geplant.



Die Entwicklung in und zwischen den Hauptgruppen der Industrie im IHK-Bezirk verläuft wiederum unterschiedlich. So melden die Vorleistungsgüterproduzenten deutliche Verschlechterungen der Geschäftslageeinschätzung, die Investitionsgüterproduzenten nahezu gleiche Lageeinschätzungen und die Verbrauchsgüterproduzenten gleiche Lageeinschätzungen deutlich im positiven Bereich. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten sind die Erwartungen aufgehellt, bei den Investitionsgüterproduzenten sind sie gleich bleibend per Saldo im negativen Bereich.

Im **Bereich Steine und Erden** werden erneut verschlechterte Geschäftslageeinschätzungen festgestellt. Die Erwartungen sind saisonüblich aufgehellt, aber per Saldo deutlich im negativen Bereich.

In der **Chemischen Industrie** wird die Lage erneut positiv eingeschätzt, im Vergleich zum Vorquartal ist sie aber verschlechtert. Die Erwartungen sind gleich geblieben. Dies beruht auf weiterhin positiv bewerteten Auftragseingängen aus dem Ausland.

Im **Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung** sind gleich bleibend gute Lageeinschätzungen

vorhanden. Die Erwartungshaltung ist stabil. Dies beruht auf gleich bleibenden Absatzchancen in die alten Bundesländer und leichten Verbesserungen beim Absatz ins Ausland.

Der **Maschinenbau** meldet weiterhin gute Lagewerte, die Erwartungen sind ebenfalls weiter aufgehellt. Dies beruht auf steigenden Absatzchancen in die alten Bundesländer und in das Ausland.

Das **Ernährungsgewerbe** als wichtiger Bestandteil der Verbrauchsgüterindustrie meldet wieder gute Lagewerte, saisonal bedingt aber niedriger als im Vorquartal. Die Geschäftserwartungen sind leicht aufgehellt. Es wird mit zunehmendem Absatz in die Region, die alten Bundesländer und das Ausland gerechnet.

Der Industrieumsatz stieg im IHK-Bezirk im Jahr 2004 im Vergleich zu 2003 um 13,7 Prozent auf 16,8 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: +10,3 Prozent; 26,0 Mrd. Euro). Die Zahl der Beschäftigten stieg im IHK-Bezirk um 1 Prozent auf 60.230 (Sachsen-Anhalt: +1,3 Prozent; 110.871). Die Zahl der durchschnittlichen Anzahl der Unternehmen stieg von 2003 mit 727 Unternehmen im IHK-Bezirk auf 739 Unternehmen 2004 (Sachsen-Anhalt: 2003 – 1.360 Unternehmen; 2004 – 1.375 Unternehmen).

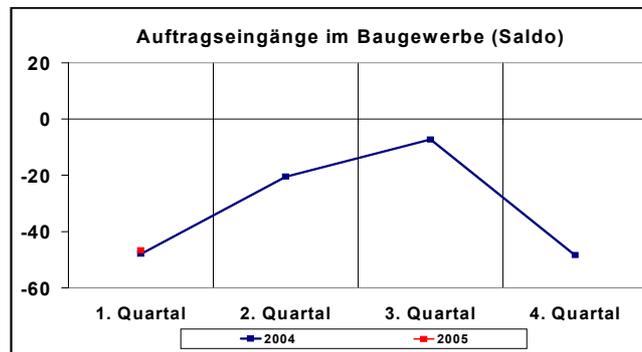
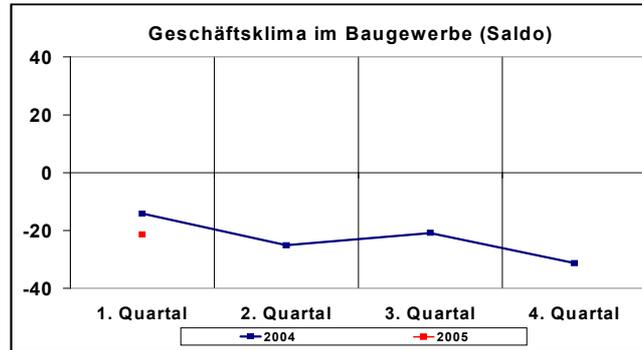
Im Januar 2005 stieg der Industrieumsatz um 18,3 Prozent auf 1,37 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Sachsen-Anhalt: +15,6 Prozent; 2,09 Mrd. Euro). Die Beschäftigung im IHK-Bezirk hat sich im Januar 2005 im Vergleich zum Vorjahresmonat nicht verändert (Sachsen-Anhalt: +0,7 Prozent; 110.206). Die Zahl der in der Industriestatistik erfassten Unternehmen sank von 736 auf 734 in diesem Vergleichszeitraum (Sachsen-Anhalt: Januar 2005 – 1.382; Januar 2004 – 1.369).

Baugewerbe – hofft auf Frühjahr

Der Geschäftsklimaindex (-21,3 Prozentpunkte) hat sich im Vergleich zum Vorquartal verbessert, bleibt aber unter dem Vorjahreswert. Dies beruht im Vergleich zum Vorquartal auf sinkenden Lageeinschätzungen und kräftig steigenden Geschäftserwartungen.

Die Geschäftslageeinschätzung (-35,1 Prozentpunkte) ist gegenüber Vor- und Vorjahresquartal wieder deutlich verschlechtert. Die Bewertung der Auftragseingänge ist weiterhin schlecht. Zwei Drittel der Bauunternehmen bewerten den Auftragsbestand als zu klein. Die durchschnittliche Auftragsreichweite hat sich auf 9,5 Wochen verbessert, ein paar wenigen Unternehmen ist die Akquise eines längerfristigen Auftrages gelungen. Es werden sinkende Umsätze und Gewinne gemeldet.

Die Erwartungen (-7,5 Prozentpunkte) sind deutlich aufgeheitelt im Vergleich zum Vorquartal, sie erreichen den Vorjahreswert. Es wird mit steigenden Umsätzen und abnehmendem Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung ist verbessert, per Saldo aber unterhalb der Null-Linie. Dennoch geplante Investitionen dienen mehrheitlich dem Ersatzbedarf.



Positive Entwicklungen im Baugewerbe waren im letzten Jahr nur regional begrenzt, vielfach ausgehend von Infrastrukturmaßnahmen festzustellen. So stieg z. B. der Umsatz in der Stadt Halle um 11 Prozent im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr, im Landkreis Merseburg-Querfurt um 16,2 Prozent. Insgesamt sank der Umsatz im Bauhauptgewerbe im IHK-

Bezirk Halle-Dessau um 5,7 Prozent (Sachsen-Anhalt: -11,6 Prozent) auf 1,066 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 2,143 Mrd. Euro). Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten sank 2004 um 10,2 Prozent (Sachsen-Anhalt: -10,2 Prozent) auf 9.726 (Sachsen-Anhalt: 20.236).

Laut Statistischem Landesamt betragen Ende des Jahres 2004

die Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe des Landes Sachsen-Anhalt nur noch 572 Mio. Euro. Damit wurde ein Rekordtief erreicht. Innerhalb des Jahres sanken die Vorräte um 18 Prozent.

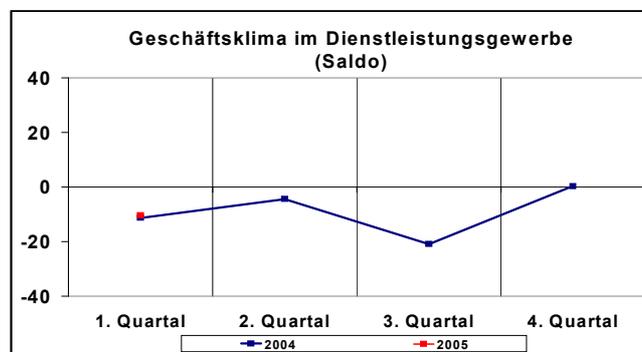
Eine Ursache dafür sind die gesunkenen Baugenehmigungen. Mit 6.934 Fällen im Jahr 2004 wurde ein neuer Tiefstand erreicht, dies war ein Rückgang um 14 Prozent gegenüber Vorjahresniveau. Seit 1998 war die Zahl der Baugenehmigungen rückläufig, nur das Jahr 2003 bildet auf Grund der Vorzieheffekte durch die Änderungen bei der Eigenheimzulage eine Ausnahme. Daher sind die positiven Erwartungen vorsichtig zu bewerten. Durch den Wegfall der Sondereffekte ist mit einem Anhalten der Strukturkrise und sogar mit einer Verschärfung zu rechnen.

Im Januar dieses Jahres sank der Umsatz im Bauhauptgewerbe im IHK-Bezirk um ein Fünftel auf ca. 44,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Zahl der Beschäftigten ist im Januar 2005 um 18,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 8.147 gesunken.

Dienstleistungen – Belebung ins Stocken geraten

Der Geschäftsklimaindex (-10,4 Prozentpunkte) hat sich nach seiner Erholung im letzten Quartal wieder verschlechtert. Er hat das Niveau des Vorjahreswertes. Diese Veränderung im Vergleich zum Vorquartal beruht auf verschlechterten Geschäftslageeinschätzungen und gleich bleibenden Erwartungen.

Die verschlechterten Geschäftslageeinschätzungen (-9,3 Prozentpunkte) im Vergleich zum Vorquartal beruhen auf sinkenden Gewinnen und Umsätzen. Im Vergleich zum Vorjahr werden verbesserte Gewinne und Umsätze, wenn auch per Saldo unter Null gemeldet. Auch im Dienstleistungsgewerbe ist ein



Saisoneffekt – so durch die Kopplung der unternehmensnahen Dienstleister an die Industrie – erkennbar.

Die nahezu gleich bleibenden Erwartungen (-11,6 Prozentpunkte) sind Resultat verbesser-

ter Umsatzerwartungen und leicht zunehmendem Beschäftigungsabbau. Die Investitionsneigung rutscht per Saldo wieder unter die Null-Linie. Mehr als die Hälfte der dennoch geplanten

Investitionen sollen dem Ersatzbedarf dienen.

Zwischen den unternehmens- und personenbezogenen Dienstleistern sind Unterschiede festzustellen. So basiert die Geschäftslageverschlechterung der Dienstleister insgesamt auf den Verschlechterungen bei den unternehmensnahen Dienstleistern, die personenbezogenen Dienstleister melden eine verbesserte Geschäftslage. Die Erwartungshaltung fällt per Saldo bei den unternehmensnahen Dienstleistern besser als bei den personenbezogenen Dienstleistern aus. Allerdings verschlechterten sich die Erwartungen bei den unternehmensnahen Dienst-

leisten im Vergleich zum Vorquartal, bei den personenbezogenen verbesserten sie sich dagegen.

Die im Jahr 2004 für das Dienstleistungsgewerbe erkennbare Belebung gerät ins Stocken. Die Wachstumspotentiale des Dienstleistungsgewerbes können

nur zum Tragen kommen, wenn die Industrie weiterhin kräftig wächst und die Dienstleistungsunternehmen ihre überregiona-

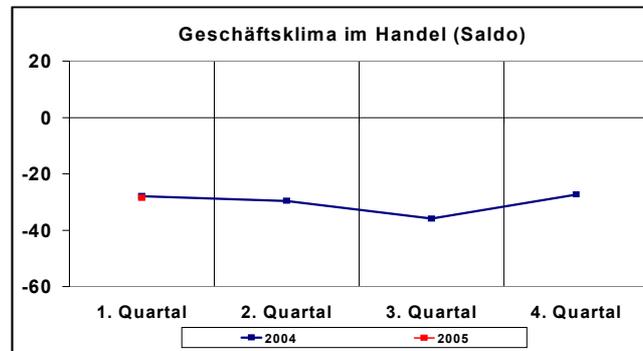
len Absatzchancen verstärkt nutzen können.

Handel – nichts Neues

Der Geschäftsklimaindex (-28,5 Prozentpunkte) hat sich kaum gegenüber Vor- und Vorjahresquartal verändert. Im Vergleich zum Vorquartal beruht er auf verschlechterten Lagebewertungen und aufgehellten Erwartungen.

Die verschlechterten Lagebewertungen (-34,8 Prozentpunkte) beruhen auf gesunkenen Umsätzen und Gewinnen im Vergleich zum Vorquartal.

Die Erwartungen (-22,2 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal aufgehellte, sie erreichen wieder den Vorjahreswert. Es wird mit steigenden Umsätzen im Vergleich zum Vorquartal gerechnet. Der Beschäftigungsabbau soll zum



Stillstand kommen. Die Anzahl der Unternehmen, die Arbeitskräfte einstellen möchten, hält sich die Waage mit denen, die Arbeitskräfte abbauen wollen. Die Investitionsneigung ist verbessert sowohl gegenüber Vor- als auch Vorjahresquartal. Als Hauptmotiv für Investitionen

wird neben Ersatzbedarf auch wieder Kapazitätserweiterung benannt.

Es sind Unterschiede zwischen Groß- und Einzelhandel erkennbar. So fallen die Geschäftslageeinschätzung und auch die Erwartungen beim Großhandel

deutlich schlechter als beim Einzelhandel aus.

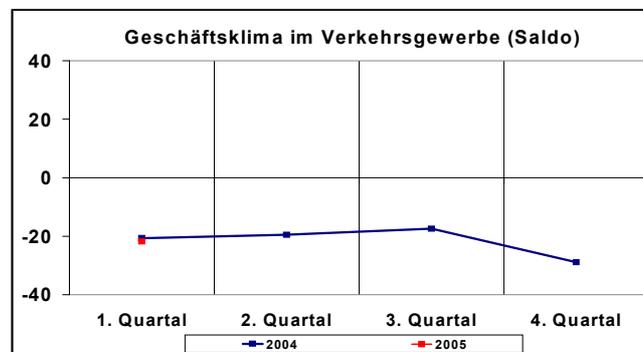
Im Jahr 2004 setzte der Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) in Sachsen-Anhalt laut Statistischem Landesamt nominal (in jeweiligen Preisen) 2,9 Prozent weniger als im Jahr 2003 um. Real sanken die Umsätze um 3 Prozent. Damit waren die Umsätze das dritte Mal in Folge rückläufig. Die Strukturkrise im Handel hält an. Verstärkt wird sie durch die demografische Entwicklung, durch den unverändert anhaltenden Wettbewerb zwischen Betriebsformen und Standorten des Handels.

Verkehr – Druck hält an

Der Geschäftsklimaindex (-21,8 Prozentpunkte) hat sich im Vergleich zum Vorquartal verbessert und nähert sich dem Vorjahreswert an. Dies beruht auf verschlechterten Lageeinschätzungen und aufgehellten Erwartungen.

Die Geschäftslage (-32,2 Prozentpunkte) verschlechterte sich weiter, sie liegt knapp über dem Vorjahreswert. Dies beruht auf sinkenden Auftragsengängen, Umsätzen und Gewinnen im Vergleich zum Vorquartal. Die Hälfte der Unternehmen bezeichnet ihren Auftragsbestand als klein, kein Unternehmen wertet ihn als groß.

Die Geschäftserwartungen (-11,4 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal aufgehellte, dies ist saisonal bedingt. Der Vorjahreswert wird aber nicht erreicht. Die Aufhellungen basieren auf verbesserten Umsatzerwartungen im Vergleich



zum Vorquartal, per Saldo aber unter Null. Der Beschäftigungsabbau soll sich verlangsamen. Die Investitionsneigung verbessert sich, sie ist aber per Saldo weiter im negativen Bereich. Für über 80 Prozent der Unternehmen dienen geplante Investitionen dem Ersatzbedarf.

Die konjunkturelle Situation wird in den einzelnen Verkehrsbereichen unterschiedlich bewertet. So fällt die Geschäftslageeinschätzung im Güterverkehr

deutlich schlechter als im Personenverkehr aus. Die Geschäftserwartungen im Güterverkehr hellen sich stärker als beim Personenverkehr auf, sie erreichen aber nicht den Wert des Personenverkehrs. Hier werden die besseren Planungsmöglichkeiten für Teile des Personenverkehrs deutlich.

Der Druck auf das Verkehrsgewerbe hält an. Weiterhin hohe Kostenbelastungen sind durch Rohölpreis und Maut vorhanden.

44 Prozent der Verkehrsunternehmen (insgesamt) waren laut vorliegender Umfrage durch die LKW-Maut veranlasst, ihre Preise für Transporte zu erhöhen. Fast 15 Prozent der Unternehmen planen dies. Bei den Unternehmen im Güterverkehr haben 58 Prozent der Unternehmen ihre Preise erhöht und 22 Prozent planen dies. Zusätzliche Unsicherheiten entstehen durch die Diskussionen zum Feinstaub und die Bundesstraßenvignette. Hier kommen erneut Kosten auf die Unternehmen zu.

Die Lage im Verkehrsgewerbe ist kritisch, ob sich die positiven Erwartungen erfüllen können, hängt auch vom Baugewerbe, der Industrie und dem Handel ab. Es besteht die Gefahr einer Verschärfung der Strukturkrise.